

Niederschrift

über die **6. öffentliche Sitzung**
des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung
am Mittwoch, 9. November 2011, 17:00 Uhr,
im Kommissionszimmer II, Rathaus, Kassel

Anwesende: Siehe Anwesenheitsliste
(Bestandteil der Niederschrift)

Tagesordnung:

1. Jugendliche im öffentlichen Raum
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 26.9.2011
Bericht des Magistrats
101.17.141
2. Satzung zur Änderung der Satzung über die Bildung von Schulbezirken 101.17.230
für die Berufsschulen in der Stadt Kassel vom 27.01.1992 in der Fassung
der Dritten Änderung vom 30.05.2011 (Vierte Änderung)
3. Umwandlung der Valentin-Traudt-Schule von einer Grund-, Haupt- und 101.17.239
Realschule in eine Grund- und Mittelstufenschule zum Schuljahr 2012/13
Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Kassel –
7. Fortschreibung
4. Werbemaßnahmen für Pflegefamilien 101.17.220
5. Gleichbehandlung freier Träger 101.17.221
6. Sachstand Sanierung Albert-Schweitzer-Schule 101.17.222
7. Zentrale Verwaltung von Kita-, Hort- und Betreuungsplätzen 101.17.223

Vorsitzende Dr. van den Hövel-Hanemann eröffnet die mit der Einladung vom 1. November 2011 ordnungsgemäß einberufene 6. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung

Um Wartezeiten für erschienene Vertreter der Verwaltung zu vermeiden, schlägt Vorsitzende Dr. van den Hövel-Hanemann vor, den Tagesordnungspunkt 6 an zweiter Stelle zu behandeln. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Weitere Änderungswünsche zur Tagesordnung werden nicht vorgetragen.

Vorsitzende Dr. van den Hövel-Hanemann stellt die Tagesordnung in der veränderten Reihenfolge fest.

1. Jugendliche im öffentlichen Raum
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 26.9.2011
Bericht des Magistrats
101.17.141

Beschluss

Das vom Jugendamt erarbeitete und umgesetzte Konzept „Jugendliche im öffentlichen Raum“ soll im Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung vorgestellt werden. Ein Schwerpunkt der Berichterstattung soll auf folgenden Aspekten liegen:
Welche Erfahrungen hat das Jugendamt mit Jugendlichen in öffentlichen Grünanlagen, u. a. der Goetheanlage, gewinnen können?
Wie hoch ist der Anteil der Jugendlichen und anderer Nutzergruppen, wenn es um Lärm-, Alkohol-, Müllprobleme geht?
Ist eine Ausweitung der mobilen Jugendarbeit erforderlich bzw. angedacht?

Nach einer kurzen Einführung von Stadträtin Janz stellt stellv. Abteilungsleiter Birkhahn, Abteilung Kinder- und Jugendförderung, das Konzept vor, berichtet von der Arbeit mit den Jugendlichen und beantwortet anschließend die zahlreichen Fragen der Ausschussmitglieder.
Abschließend erklärt Vorsitzende Dr. van den Hövel-Hanemann den Tagesordnungspunkt für erledigt.

6. Sachstand Sanierung Albert-Schweitzer-Schule
Anfrage der CDU-Fraktion
- 101.17.222 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie weit sind die Sanierungsarbeiten an der Albert-Schweitzer-Schule fortgeschritten?
2. Gibt es Änderungen bei den Sanierungsplanungen?
3. Wenn ja, welche und warum?
4. Liegen die Sanierungsarbeiten im Zeitplan oder gibt es Verzögerungen?
5. Wenn ja, bei welchen Gebäudeteilen und warum?
6. Welche Gebäudeteile müssen noch saniert werden?
7. Welcher Zeitrahmen ist hierfür vorgesehen?
8. Wann wird die Sanierung komplett abgeschlossen sein?

Vorsitzende Dr. van den Hövel-Hanemann erklärt die Anfrage nach Beantwortung durch Abteilungsleiter Bublak, Abteilung Entwurf und Planung des Amtes Hochbau- und Gebäudewirtschaft, für erledigt.

2. Satzung zur Änderung der Satzung über die Bildung von Schulbezirken für die Berufsschulen in der Stadt Kassel vom 27.01.1992 in der Fassung der Dritten Änderung vom 30.05.2011 (Vierte Änderung)

Vorlage des Magistrats

- 101.17.230 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Satzung zur Änderung der Satzung über die Bildung von Schulbezirken für die Berufsschulen in der Stadt Kassel vom 27.01.1992 in der Fassung der Dritten Änderung vom 30.05.2011 (Vierte Änderung) in der aus der Anlage zu dieser Vorlage ersichtlichen Fassung.“

Der Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

Nicht anwesend: FDP

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag des Magistrats betr. Satzung zur Änderung der Satzung über die Bildung von Schulbezirken für die Berufsschulen in der Stadt Kassel vom 27.01.1992 in der Fassung der Dritten Änderung vom 30.05.2011 (Vierte Änderung), 101.17.230, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Bergmann

**3. Umwandlung der Valentin-Traudt-Schule von einer Grund-, Haupt- und Realschule in eine Grund- und Mittelstufenschule zum Schuljahr 2012/13
Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Kassel –**

7. Fortschreibung

Vorlage des Magistrats

- 101.17.239 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Umwandlung der Valentin-Traudt-Schule in eine Grund- und Mittelstufenschule zum Schuljahr 2012/13 wird zugestimmt.

Der Schulentwicklungsplan der Stadt Kassel -7. Fortschreibung- wird in dem Punkt Valentin-Traudt-Schule, Grund-Haupt-und Realschule der Stadt Kassel, teilfortgeschrieben.“

Stadträtin Janz begründet die Vorlage des Magistrats.

Der Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung fasst nach kurzer Aussprache bei
Zustimmung: einstimmig
Ablehnung: --
Enthaltung: --
Nicht anwesend: FDP
den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag des Magistrats betr. Umwandlung der Valentin-Traudt-Schule von einer Grund-, Haupt- und Realschule in eine Grund- und Mittelstufenschule zum Schuljahr 2012/13, Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Kassel –, 7. Fortschreibung, 101.17.239, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Weber

4. Werbemaßnahmen für Pflegefamilien

Anfrage der CDU-Fraktion
- 101.17.220 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

Welche Werbemaßnahmen und Anstrengungen unternimmt die Stadt Kassel bzw. das Jugendamt, um vermehrt Familien für die Aufnahme von Pflegekindern zu gewinnen anstatt diese Kinder in Heimen unterzubringen?

Vorsitzende Dr. van den Hövel-Hanemann erklärt die Anfrage nach Beantwortung durch Amtsleiterin Osterbrink, Jugendamt, für erledigt.

5. Gleichbehandlung freier Träger

Anfrage der CDU-Fraktion
- 101.17.221 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

Werden in Kassel die Kindertagesstätten der freien Träger betreffend die finanzielle Ausstattung genau so behandelt wie die städtischen Einrichtungen?

Stadtverordneter Hornemann begründet die Anfrage der CDU-Fraktion.

Vorsitzende Dr. van den Hövel-Hanemann erklärt die Anfrage nach Beantwortung durch Stadträtin Janz für erledigt.

7. Zentrale Verwaltung von Kita-, Hort- und Betreuungsplätzen

Antrag der CDU-Fraktion

- 101.17.223 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird aufgefordert zu prüfen, inwieweit die Erfassung von Kindergartenplätzen, von Hortplätzen und von Betreuungsplätzen in Kassel zentral verwaltet werden kann. Hierbei sollen auch die freien Träger einbezogen werden.

Der Antrag wurde nach erfolgter Aussprache von der antragstellenden Fraktion zurückgezogen.

Ende der Sitzung: 18:50 Uhr

Dr. Martina van den Hövel-Hanemann
Vorsitzende

Elisabeth Spangenberg
Schriftführerin

Anwesenheitsliste

zur 6. öffentlichen Sitzung
des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung am
Mittwoch, 9. November 2011, 17:00 Uhr
im Kommissionszimmer II, Rathaus, Kassel

Mitglieder

Dr. Martina van den Hövel-Hanemann, B90 / Grüne
Vorsitzende

M. van den Hövel

Dr. Michael von Rüden, CDU
1. stellvertretender Vorsitzender

M. von Rüden

Anke Bergmann, SPD
2. stellvertretende Vorsitzende

Anke Bergmann

Dr. Rabani Alekuzei, SPD
Mitglied

R. Alekuzei

Doğan Aydın, SPD
Mitglied

Doğan Aydın bis 18¹⁵

Kaja Börner, SPD
Mitglied

Kaja Börner

Sabine Wurst, SPD
Mitglied

Sabine Wurst

Christof Nolda, B90 / Grüne
Mitglied

Heiga Weber, B90 / Grüne
Mitglied

Heiga Weber

Marcus Leitschuh, CDU
Mitglied

M. Leitschuh

Jutta Schwalm, CDU
Mitglied

Jutta Schwalm

Simon Aulepp, Kasseler Linke
Mitglied

S. Aulepp

Donald Strube, parteilos
Mitglied

entschuldigt

Teilnehmer mit beratender Stimme

Jörg-Peter Bayer, Piraten
Stadtverordneter

Jörg-Peter Bayer

Bernd Wolfgang Häfner, Freie Wähler
Stadtverordneter

Olaf Petersen, Piraten
Stadtverordneter

Olaf Petersen bis 18³⁵

Hamza Küçük,
Vertreter des Ausländerbeirates

Magistrat

Anne Janz, B90 / Grüne
Stadträtin

Anne Janz

Schriftführung

Elisabeth Spangenberg,
Schriftführerin

Spangenberg

Verwaltung und andere Teilnehmer

-51- Osterbrunn

Osterbrunn

Thomas Pleier, ^{Verein} Eisbrennstadt

Thomas Pleier

Gerold Welter - 105 - 115 -

Gerold Welter

Christine Hein HNA

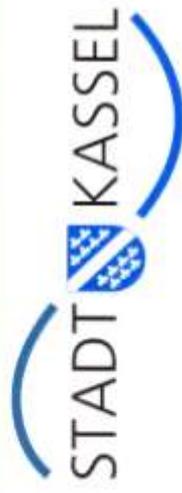
C-Hein

-65- STEFAN BURCKHARDT

Stefan Burckhardt

41-vhs Katharina Seewald

K Seewald



documenta-Stadt

Jugendamt

Kinder- und Jugendförderung

**Jugendliche
im öffentlichen Raum
Cliquentreffs
Cliquenbegleitung
und**

**Handlungskonzept für
Jugendkonflikt-
Management
in Kasseler Stadtteilen**

Baustein 1

Aufsuchende Arbeit der Kinder- und
Jugendzentren

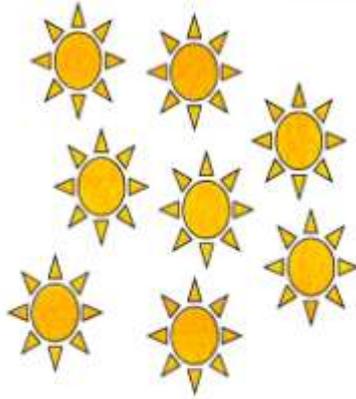
Baustein 2

Cliquenbegleitung

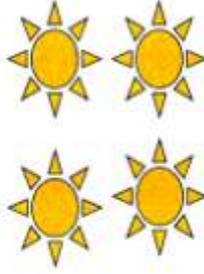
Baustein 3

Jugendkonflikt-Management

8 Kommunale Kinder- + Jugendzentren

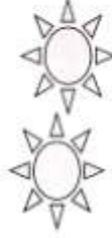


Vier reine Einrichtungen für Kinder



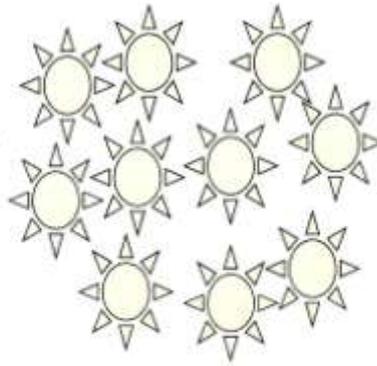
Kinder- + Jugendbüro

Offene Kinder- und Jugendarbeit in 15 Stadtteilen

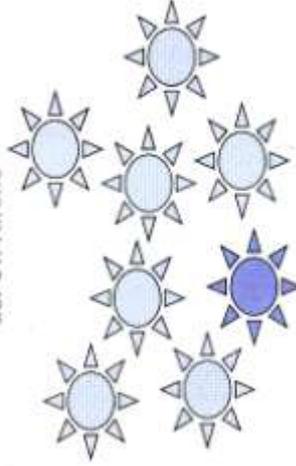


Zwei mobile Träger (Kinder/Jugendliche)

12 Einrichtungen freier Träger für Kinder + Jugendliche



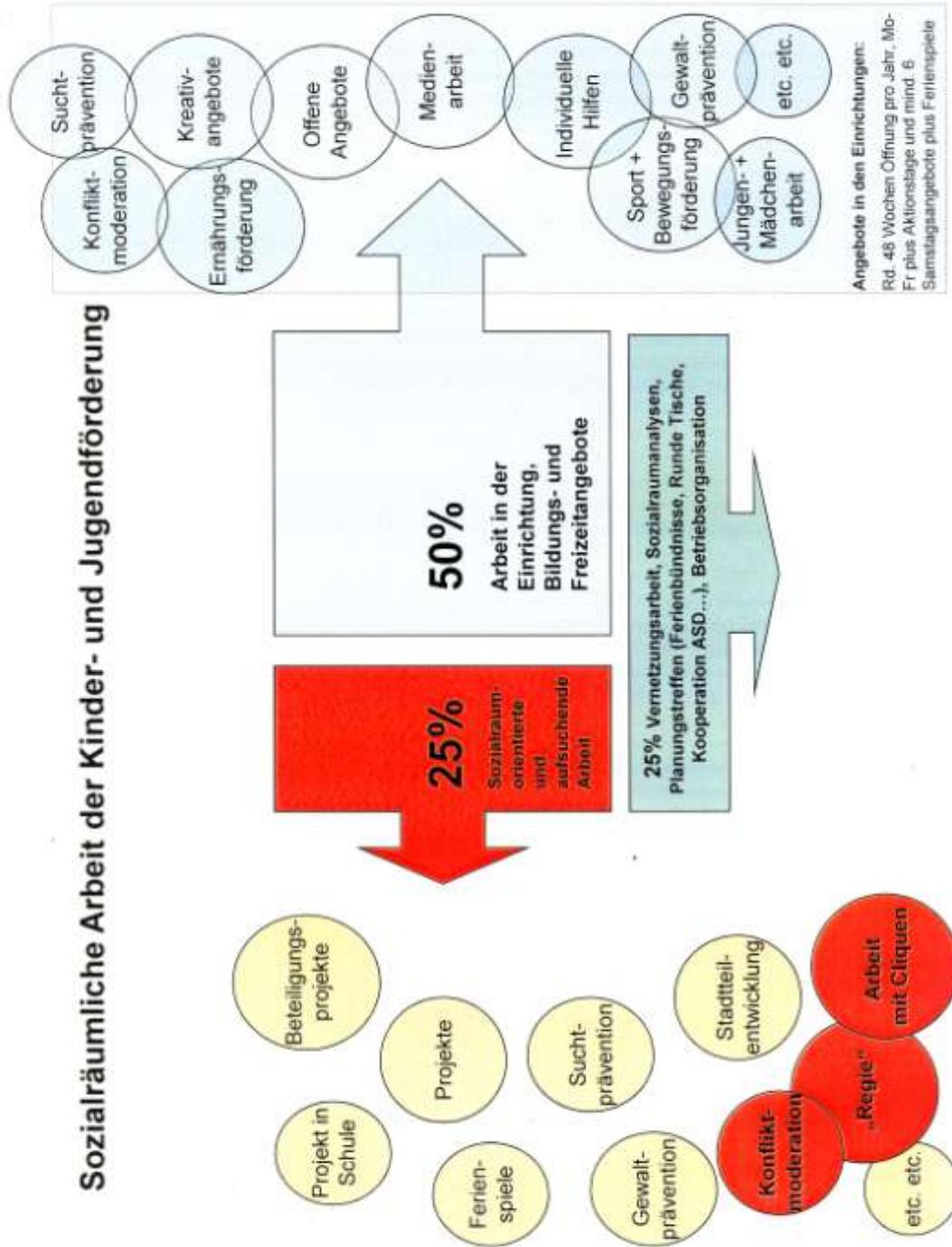
Regionale Jugendarbeit der ev. Kirche



Nicht erwähnt:

- Schulsozialarbeit (3 Schulen)
- Kommunales Jugendbildungswerk
- Internationale Jugendarbeit
- Übergangmanagement Schule-Beruf an 8 Schulen
- Willi-Seidel-Haus
- Sportvereine, freie Gruppen etc.
- Jugendverbände
- Kinder- + Jugendnetzwerk, Kulturmeitz etc.

Sozialräumliche Arbeit der Kinder- und Jugendförderung



Baustein 2
Cliquenbegleitung

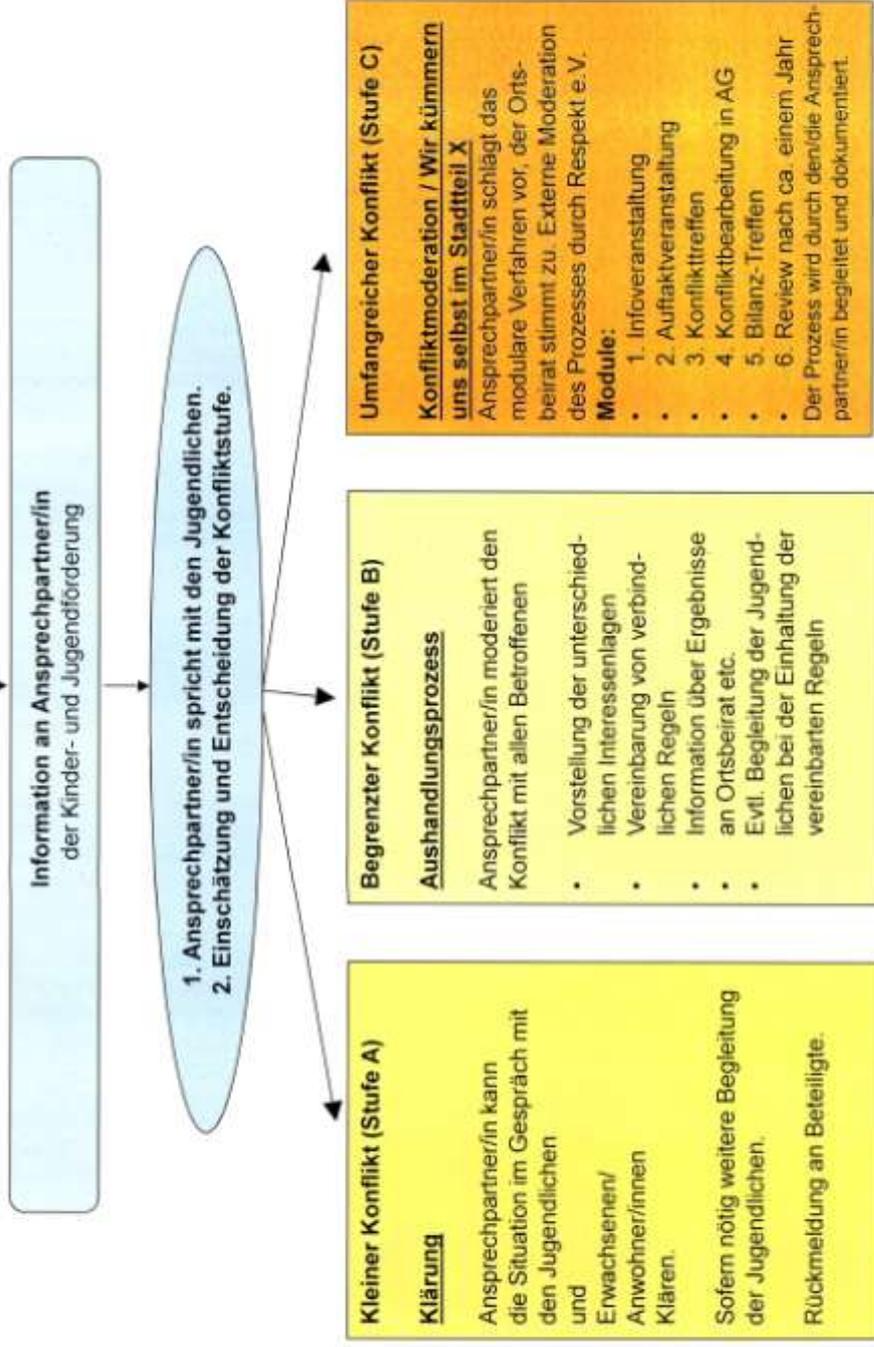
Cliquenbegleitung seit 2010

- Ergänzung der aufsuchenden Arbeit aus den Kinder- und Jugendzentren heraus
- 9 Teams a zwei Personen (Honorarkräfte) in 2011
- Zentral koordiniert und fortgebildet
- Bedarfsorientierter Einsatz in z.Zt. 14 Stadtteilen
- Wechselnd Montags – Samstags bis max. 22.00 Uhr
- Ressource: 3 Stunden pro Einsatzgebiet/Woche
- Abstimmung mit Ordnungsamt und Polizei
- Ziel: Präventive Jugendarbeit, Bespielung von Plätzen, Unterstützung der Selbstorganisation, Konfliktvermeidung
- Selten: Akut-Einsätze, z.B. Wehlheider Kirmes 2011

Baustein 3

Jugendkonflikt-Management

Stufen der Konfliktbearbeitung mit Jugendlichen im öffentlichen Raum



Ist eine Ausweitung der
mobilen Jugendarbeit
erforderlich bzw. angedacht?

Ist eine Ausweitung der mobilen Jugendarbeit erforderlich bzw. angedacht?

- Die Ausweitung ist vor dem Hintergrund sich wandelnder Jugendkulturen fachlich sinnvoll und geboten
 - Die Möglichkeiten aufsuchender Arbeit auf Basis von freien Mitarbeitern sind von den Ressourcen her begrenzt
 - Die Kinder- und Jugendförderung ist beauftragt ein neues Rahmenkonzept mit den Arbeitsfeldern
 - Bildung und Freizeit in Kinder- und Jugendzentren
 - Aufbau Schulbezogener Sozialarbeit
 - Ausweitung mobiler Jugendarbeit
- zu entwickeln.
- Das Konzept wird in 2012 den Gremien vorgelegt.

Jugendamt
Allgemeine Soziale Dienste
- 513 -

Auskunft erteilt: Herr Dr. von Soest
Zimmer: 208
Telefon: 0561 787-5300
Datum: 19. Oktober 2011

An

- V - über - 51 -

Frau Janz und Frau Osterbrink

CDU-Anfrage 101.17.220 vom 27. September - Werbemaßnahmen für Pflegefamilien

„Welche Werbemaßnahmen und Anstrengungen unternimmt die Stadt Kassel bzw. das Jugendamt, um vermehrt Familien für die Aufnahme von Pflegekindern zu gewinnen anstatt diese Kinder in Heimen unterzubringen?“

Das Jugendamt der Stadt Kassel hat mit dem Jugendamt des Landkreises Kassel seit 2001 eine gemeinsame Fachstelle für Adoptionen und Pflegekinder eingerichtet. Sämtliche Aufgaben der Gewinnung von Pflegeeltern werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachstelle wahrgenommen, so auch die folgenden „Werbemaßnahmen“:

1. Vier bis fünf Mal jährlich finden Informationsabende der Fachstelle zur Gewinnung von Pflegeeltern statt, die über die HNA und Flyer angekündigt werden.
2. Darüber hinaus veröffentlicht die HNA in jährlichen bzw. anderthalb jährlichen Abständen auf Anregung der Fachstelle einen umfassenden Beitrag zum Pflegekinderwesen. Dabei steht die konkrete Situation einer beispielhaft vorgestellten Pflegefamilie und des betroffenen Pflegekindes im Vordergrund.
3. Es bestehen Kontakte zum Hessischen Rundfunk, der in unregelmäßigen Abständen über die Situation von Pflegeeltern und Pflegekindern berichtet.
4. Entscheidend für die Gewinnung von Pflegeeltern sind allerdings Informationen, die von Pflegeeltern an Nachbarn, Freunde, Bekannte, etc. weitergegeben werden. Aus diesem Personenkreis werden immer wieder Pflegeeltern gewonnen, die bereits realistische Vorstellungen über ihre Rolle als Pflegeeltern haben.
5. In diesem Zusammenhang sind die regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen der Fachstelle für die Pflegeeltern wichtig. Ebenfalls von Bedeutung bei der Gewinnung von Pflegeeltern ist die Möglichkeit, dass von den Pflegeeltern Supervision in Anspruch genommen werden kann.

Im Auftrag

Dr. G. v. Soest

An

- V -

**Anfrage der CDU-Fraktion zu „Gleichbehandlung freier Träger“;
Sitzung des Ausschusses für Schule, Jugend, Bildung am 9.11.2011**

Maßgeblich für diesen kommunalen Förderrahmen sind zwei Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vom 16.06.2008:

- „Eckpunkte für eine vertragliche Gestaltung der Betriebskostenzuschüsse für Kindertagesstätten unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit und Bedarfsabdeckung“ (101.16.910)
- „Vertragsentwurf Betriebskostenzuschüsse der Stadt Kassel an freie Kindertagesstätten-Träger ab 2008“ (101.16.909)

Der in 2008 beschlossene Muster-/Rahmenvertrag geht gegenüber den freien Träger nicht nur von einer einheitlichen Förderpraxis aus, daneben sind die Grundstrukturen auch im Sinne von Gleichbehandlung zwischen öffentlichen und freien Kindertagesstätten angelegt.

Die Frage nach der Gleichbehandlung zwischen öffentlichem Jugendhilfeträger und freien Jugendhilfeträgern bezieht sich strukturell sowohl auf die **nichtinvestiven** wie auf die **investiven** Kosten.

Für die **nichtinvestiven bzw. laufenden Kosten** erhalten die freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe, die Kindertagesstätten betreiben, von uns vertraglich vereinbarte Betriebskostenzuschüsse.

Wesentliche Förderaspekte für die Bemessung der Betriebskostenzuschüsse sind dabei:

- Bindungswirkung der Betriebserlaubnis (Kita-Aufsicht; Mindestvoraussetzungen)
- Gruppenstärke (maximal, Abweichungen bei Integrationsplätzen)
- Regelöffnungszeiten (und Besonderheiten)
- Relation Fachkräfte : betreuten Kinder
- möglichst Platzauslastung von 97,5%
- Vergleichbarkeit des Betreuungsentgeltes (elterliche Kostenbeteiligung)

Daneben enthalten die vorgenannten Grundlagen noch andere Punkte, die auch den Gleichbehandlungsaspekt widerspiegeln (z. B. Platzvergabepraxis, Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung).

(Ein 10%iger Trägeranteil als Eigenanteil wird dabei entsprechend berücksichtigt. – Im Rahmen der RP-Haushaltsgenehmigung 2009 wurde die Umstellung der BKZ

von Platzkostenzuschüssen auf gruppenbezogene Zuwendungen mit der Auflage bedacht, hierzu *angemessene Eigenleistungen* zu erbringen.)

Investiv: Hinsichtlich der investiven Kosten sieht unser Rahmenvertrag vor, dass beim Erwerb bzw. dem Um- oder Ausbau von Räumen für die anfallenden Miet- bzw. Kreditkosten eine jährliche Mietkostenpauschale geleistet wird. Diese entspricht vergleichsweise den städtischen Aufwendungen für einen derartigen Um- oder Ausbau von Kinderbetreuungsräumen.

(Bernd Ziegler)

- 65 -

Der Magistrat der Stadt Kassel Dezernat - V -	Schulverwaltungsamt
Empf.: 13. OKT. 2011	Empf.: 13. OKT. 2011
4011	4012
4021	4022

Kassel, 12.10.2011

An
- VI -

OV Schule Ausschuss

Sachstand Sanierung Albert-Schweitzer-Schule

Anfrage der CDU-Fraktion vom 27.09.2011 zur direkten Überweisung in den Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung am 09.11.2011

Vorlage Nr.: 101.17.222

Fragesteller: Stadtverordneter Dominique Kalb

Anfrage: Wir fragen den Magistrat:

1. Wie weit sind die Sanierungsarbeiten an der Albert-Schweitzer-Schule fortgeschritten?

Antwort: Die Sanierungsmaßnahme im laufenden Betrieb der Albert-Schweitzer-Schule besteht aus den Bauabschnitten 4 bis 6 im Hauptgebäude Altbau, verteilt auf die Jahre 2009 bis 2013. Der vierte Bauabschnitt wurde fertiggestellt. Der fünfte Bauabschnitt wurde im Sommer zum Schuljahreswechsel 2011/2012 begonnen. Er wird bis zum Sommer 2012 ausgeführt.

2. Gibt es Änderungen bei den Sanierungsplanungen?

Antwort: Ja.

3. Wenn ja, welche und warum?

Antwort: Nach Reduzierung der Haushaltmittel für das Jahr 2012 konnte die Bauablaufplanung nicht in der beabsichtigten Zeitplanung realisiert werden. Es blieb nur die Möglichkeit, den fünften Bauabschnitt zu teilen und die Baumaßnahme im Rahmen der Finanzierbarkeit insgesamt um ein Jahr bis 2014 zu verlängern.

4. Liegen die Sanierungsarbeiten im Zeitplan oder gibt es Verzögerungen?

Antwort: Siehe 5.

5. Wenn ja, bei welchen Gebäudeteilen und warum?

Antwort: Nach Kürzung des vorgesehenen Mittelansatzes für 2012 wurden Abstimmungsgespräche zwischen Schule, Finanzdezernat, Baudezernat und Hochbau und Gebäudebewirtschaftung geführt, um eine der finanziellen Situation der Stadt und einer veränderten Fortführung der Sanierung angepassten Lösung zu finden. Für eine Minimallösung stellte die Stadtverordnetenversammlung am 26.09.2011 einen überplanmäßig Betrag von 490.000 € zur Verfügung, um eine für den Schulbetrieb sinnfällige und kurzfristige Teilsanierung zu finanzieren. Das bedeutet, dass wie von der Schule als Ziel formuliert, die Fachräume im 2. und 3. Obergeschoß des Mittelteils, Nordseite, im laufenden 5. Bauabschnitt mit ausgeführt werden

können. Verbleibt im 5. BA ein Verzug der Sanierung, Aula und Turnhalle um ein Jahr. Umsetzung mit Beginn des 6. Bauabschnitts ab Sommer 2012.

6. Welche Gebäudeteile müssen noch saniert werden?

Antwort: Ab Sommer 2012 steht der sechste und letzte Bauabschnitt zur Ausführung an. Neben der Turnhalle und Aula erfolgt nach Plan die Sanierung des Westflügels. Durch Verzicht der Anpassung der Bauzeiten- und Umzugsplanung an den Schuljahresrhythmus kann die Gesamtmaßnahme unabhängig davon terminiert werden. Priorität haben die Fertigstellung der Gesamtmaßnahme zum Jahresende 2013 und Bezug der neuen Räume zum Schulhalbjahr im Februar 2014.

7. Welcher Zeitrahmen ist hierfür vorgesehen?

Antwort: Siehe 6.

8. Wann wird die Sanierung komplett abgeschlossen sein?

Antwort: Wenn der aktuell im Finanzplan für 2013 vorgesehene Ansatz in Höhe von 2.150.000 € bestehen bleibt, greift Antwort zu 6.

Im Auftrag



Schoop

Ø -650-
-651-
-40-